

POTSDAM AM SONNTAG

LOKALES, SPORT, REPORTAGEN UND UNTERHALTUNG

Potsdam, Germany

Opern und Hardcore im Einklang

Das „New York Festival '96“ im Waschhaus bietet jedem Kunstliebhaber etwas

Potsdam (K.G.) Passen harte Gitarrenriffs, kirchliche Choräle und bildende Kunst unter einen Hut? Das Waschhaus in der Schiffbauergasse 1 beweist, daß es geht. Und zwar beim New York Festival '96. Zu sehen gibt es für jeden etwas: Opern, Filme, Performances, Ausstellungen und natürlich Musik. Musik, Musik.

Die inoffizielle Eröffnung am letzten Sonntag bot Hardcorefans Musik vom Feinsten. Madball, eine bekannte Band aus New York gab sich auf der Bühne des Waschhauses ein Stelldichein mit anderen Bands aus der amerikanischen Metropole.

Michael Wegener, Geschäftsführer des Waschhauses, war begeistert über die große Resonanz bei den Potsdamern. Bei der Ausstellungseröffnung am vergangenen Donnerstag dankte er dann auch den Institutionen und Sponsoren, die das Festival ermöglichen hatten. „Erst ein paar Wochen vor Beginn des Festivals hatten wir, durch die Unterstützung von Kultusminister Steffen Reiche, die Zusicherung, daß wir die benötigten Gelder bekommen. Die Stadt dagegen hat uns keine finanziellen Zu-

schüsse gegeben.“ Um so glücklicher sei er nun, daß alles noch ins Lot kam. So konnte er sich wie alle anderen ganz und gar der Kultur

**1st Class Automobile in Stahnsdorf
Finanzierungen bis 72 Monate mgl.
sogar ohne Anzahlung!!!**

widmen. Und die hatte es in sich.

Drei Künstler stellen ihre Werke der Potsdamer Öffentlichkeit vor. Penelope Wehrli schuf aus Stoff, Kohle, Kies, Farbe und Butter zwei eindrucksvolle Werke. „Ich verarbeite in meinen Werken die zwischenmenschlichen Beziehungen“, sagt die Künstlerin. „Vielleicht“, so hofft sie, „kann ich die Menschen zum Nachdenken anregen.“

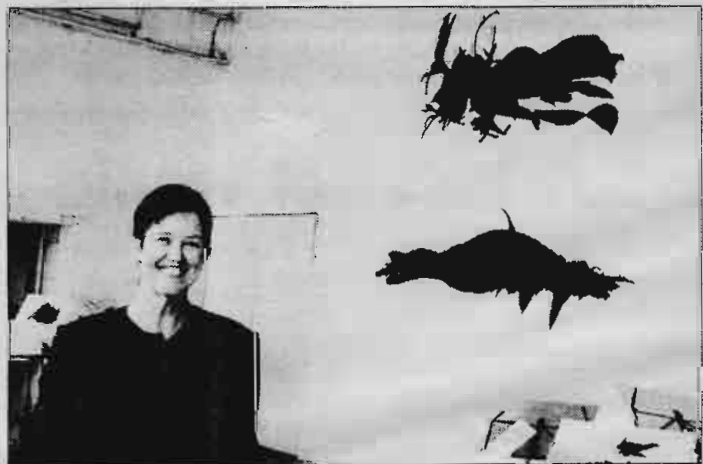
„Portraits for the twenty-one century“ heißt das Projekt, mit dem sich Morgan O'Hara vorstellt. Auf den ersten Blick scheint es wirres Gekritzel, aber bei der näheren Betrachtung sieht man die Aussage O'Haras. Sie wolle nicht die physische Struktur des Originals wiedergeben. Der Stift folge den Bewegungen, die sie während der Arbeit ausführe.

Die wohl spektakulärste Performance hat Michael Timpson mit-

gebracht. Der Zuschauer kriecht durch einen engen, niedrigen Gang auf dessen Boden Getreidekörner liegen. Ist man im Raum, sieht man zuallererst unzählige Brote und einen mit Wasser gefüllten Gang, in dem der Künstler seine Runden dreht. Dazu kommt ein Gesang aus einem an der Decke hängenden Boot. „Ich habe über anderthalb Tonnen Getreide gebraucht, um den Boden auszufüllen“, sagt Timpson. Sein Ziel sei

es, daß der Zuschauer aktiv am Kunstwerk beteiligt ist.

Die Ausstellung ist bis zum 31. August täglich ab 16 Uhr geöffnet. Verbinden kann man sie mit einer weiteren Veranstaltung des Festivals. Wie wäre es denn mit einer Oper, die das erste Mal in Europa zu sehen ist? Heute abend um 21 Uhr wird „The Manhattan Book of the dead“ aufgeführt. Und danach gibt es dann amerikanische Musik pur vom Blues/Jazztrio.



Morgan O'Hara, eine New Yorker Künstlerin, stellt ihre Werke auch beim „New York Festival '96“ im Waschhaus aus. Foto: H. Jäger

Potsdam am Sonntag - 18.8.96